

az OBERAARGAU

LANGENTHAL UND KANTON BERN

Berner verhandeln in New York

Universität Bern Wie zwölf Studierende fünf Tage am UNO-Hauptsitz für Litauen kämpfen

VON SAMUEL THOMI

Eben sind ein Dutzend junge Bernerinnen und Berner zurück aus New York. Zurück von Verhandlungen am UNO-Hauptsitz. In den Räumen der Vollversammlung rangen sie fünf Tage während Stunden um Positionen, Resolutionsentwürfe oder haben selber welche erarbeitet und in den Meinungsbildungsprozess eingespielt. Allerdings nicht für die Schweiz. Denn die zwölfköpfige Delegation der Universität Bern unter der Leitung von Patrick Masshardt vertrat Litauen. Den baltischen Staat erhielt das Team zugewiesen. Denn es nahm am Modal United Nations (MUN) teil, einem einst von der UNO initiierten



Das Berner MUN-Team, das nach New York reiste: Nathalie Henning, Patricia Kadima, Anna Tanner, Christine Kienzle, Alicia Miyoshi und Susanne Gfeller (vorne) sowie Patrick Masshardt, Andreas Heiz, Andres Thürlimann, Metkel Yosief, Raphael Iff und Hannes Rettenmund (hinten, von links).

FOTOS: ZVG

was kleineren MUN in Vancouver (Kanada, 2500 Teilnehmer) und kämpfte für die Interessen von Laos. Zur Vorbereitung für die beiden Konferenzen waren Vertreter der zwei Teams noch zuvor zusammen nach Frankfurt (Deutschland) an ein drittes MUN gereist, mit 250 Teilnehmenden allerdings ein kleineres.

schiedlichen Persönlichkeiten aus den verschiedensten Kulturen.

Für Masshardt zählen aber ebenso die Vorbereitungsarbeiten als wertvolle Erfahrung. Gut ein halbes Jahr trafen sich die New-York- und Vancouver-Delegationen. Üben sich in Verhandlungs- und Rhetorik-Kursen. Lernten formelle und informelle Ab-

läufe an internationalen Konferenzen kennen; wann man reden darf, Anträge einbringt. Dazu stellten sie pro Team ein Positionspapier zusammen, wie dieses, respektive dessen Land, zu den jeweiligen MUN-Themen steht. Denn es sei wichtig, dass man die Kennzahlen und die Geschichte des Landes, das man vertritt, sehr gut kennt, so Masshardt.

«Es ist wichtig, das Land, das man vertritt, sehr gut zu kennen.»

Patrick Masshardt
NMUN-Delegationsleiter

Programm (vgl. Kasten rechts). Die jährlich 5000 Teilnehmenden in New York, davon die Hälfte aus den USA, sollen in erster Linie lernen zu verhandeln, aufzutreten, sich mit Themen auseinanderzusetzen statt fürs eigene Land zu kämpfen.

Der in Langenthal aufgewachsene Jus-Student Masshardt stellte das Berner Team zu Beginn des Semesters als Delegationsleiter zusammen. Auf den Verein MUN Bern, der seit fünf Jahren als Drehscheibe für die Teilnahme von Berner Studierenden an MUNs fungiert, wurde der 23-Jährige durch Zufall aufmerksam. Ein zweites Berner MUN-Team wollte wenige Wochen zuvor an einem anderen, et-

«Später hilfreich»

«Die Diskussionen waren sehr intensiv, aber ebenso packend», berichtet Christine Kienzle aus New York. «Während den informellen Sessions konnte ich mich darin üben, Nationen mit anderen Meinungen für das Working-Paper, an welchem auch Litauen beteiligt war, zu gewinnen.» Als Vize-Delegationsleiterin habe sie zudem Erfahrungen im Führen eines Teams sammeln können: «Das wird mir später sicherlich hilfreich sein», schreibt sie. Allerdings hält die Berner Studentin fest, sie sei «etwas enttäuscht», dass dennoch viele Teilnehmenden ihre persönliche Meinung über die Haltung des jeweils zu vertretenden Landes gestellt hätten.

«Die Konferenz brachte uns das politische Denken und die Handlungen der UNO praktisch näher», lässt sich Andreas Heiz zitieren. Nebst dem Rollenspiel zehrt der Berner aber auch von Kontakten zu unter-

Der Verein MUN Bern

Der Verein Modal United Nations der Universität Bern (MUN Bern) ist ein von Studierenden geführter Verein. Auch Studis der Berner Fachhochschule machen vereinzelt mit. Ein fünfköpfiger Beirat mit verschiedenen Lehrbeauftragten unterstützt den Vorstand; diese und weitere bereiten die MUN-Konferenzen mit den Studierenden in zweiwöchentlichen Workshops jeweils vor. Finanzieren muss der Verein seine Aktivitäten selbst. MUN Bern will jedoch nicht nur auf Konferenzen in aller Welt vorbereiten, sondern sieht sich auch als Netzwerk für interessierte Studis. Und vielleicht gibts bald auch wieder einmal in Bern ein MUN. In der Schweiz finden MUNs regelmässig einzig in Genf statt; ansonsten im deutschsprachigen Raum in Deutschland und Österreich. (SAT)

«Immer einen Schritt voraus»

Bereits an mehreren MUNs teilgenommen hat Christian Jungen. «Brücken bauen, sich nicht auf eigene Positionen versteifen: Als Jus-Student ist diese Art von Verhandlungsführung bestes Training, wenn man später etwa Anwalt werden will», sagt der Co-Präsident von MUN Bern. Man lerne aber auch, wie man als kleines Land für grosse interessant sei. Der zweite Co-Präsident, Robert Arnaud, zufällig auch Jus-Student und aus Bern, ergänzt: «Sich anzutrainieren, stets einen Schritt voraus zu denken, die Interessen der Gegner zu kennen, davon profitiert man immer.» Ziel des Vereins sei den auch, generell Studis, die sich für internationale Themen interessieren, anzusprechen. Denn die Welt der Internationals lässt sich sonst kaum wirklich üben.

www.munbern.ch

Wir über uns

Liebe Leserinnen und Leser des Langenthaler Tagblatts

Wie seit Mitte Dezember 2011 bekannt ist, werden im Oberaargau die zwei Titel Langenthaler Tagblatt und BZ Berner Zeitung zusammengeführt und künftig unter einem neuen gemeinsamen Namen erscheinen. Ausgelöst wurde dieser Schritt durch den Verkauf des Langenthaler Tagblatts, das bisher zu den Aargauer AZ Medien gehörte, an die Berner Espace Media. Nachdem erste Vorbereitungen für diese Zusammenführung getroffen sind, möchten wir Sie seitens beider Verlagshäuser über die weiteren Schritte informieren.

Bis zum 2. Juli ändert sich für Sie nichts. Ihr Langenthaler Tagblatt wird in der gewohnten Form weiter erscheinen. Über die bevorstehenden Wechsel werden wir Sie ab Anfang Juni regelmässig im Langenthaler Tagblatt informieren. Ihre Zeitung bleibt auch nach der Umstellung eine Zweibundzeitung, wird künftig aber im ersten Teil mit dem Regionalteil Oberaargau beginnen und dem Auslandteil abgeschlossen. Der zweite Bund ist dem Sport und diversen Servicethemen gewidmet.

Als Abonnentinnen und Abonnenten des Langenthaler Tagblatts werden Sie ab dem 2. Juli 2012 von Verbesserungen profitieren: Durch die Zusammenführung der beiden Titel kann die Redaktion an der Jurastrasse 15 in Langenthal konzentriert und verstärkt werden. Die Berichterstattung über den Oberaargau und den angrenzenden Kanton Solothurn wird intensiviert. Zudem profitieren Sie von einem überregionalen Teil mit Themen aus Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur, die von den Redaktionen der Berner Zeitung aus einer bernischen Optik verfasst werden.

Alle Abonnenten, welche heute ihre Zeitung früh zugestellt erhalten, werden auch ab Juli bis spätestens 6.30 Uhr die Zeitung in ihrem Briefkasten vorfinden. Die 7-Tages-Abonnenten des Langenthaler Tagblatts werden weiterhin keine Ausgabe des «Sonntags» verpassen.

In den Wochen vor der Umstellung werden wir Sie laufend über den neuen Zeitungstitel, das Redaktionsteam und natürlich auch über Ihre neuen Werbemöglichkeiten im Oberaargau informieren. Sollten Sie bereits jetzt Fragen zu Ihrem Abonnement haben, können Sie sich an die Nummer 058 200 55 02 wenden.

Theodor Eckert

Chefredaktor,
Langenthaler Tagblatt

Michael Hug

Chefredaktor,
BZ Berner Zeitung

Nachrichten

Jurafrage Kantone kämpfen auf Fussballfeld

Am 7. Mai kommts in Bévillard BE zu einem hitzigen Treffen zwischen Vertretern der Kantone Bern und Jura. Jedoch nicht in der politischen Arena, sondern auf dem Fussballplatz: Die Teams des bernischen und jurassischen Kantonsparlaments spielen gegeneinander. Initiant des Matches ist Roberto Bernasconi, Gemeindepräsident von Malleray BE und Berner SP-Grossrat, so das «Journal du Jura». Verschiedene Persönlichkeiten hätten bereits zugesagt, darunter die einstige Spitzenschiedsrichterin Nicole Petignat aus dem Kanton Jura. (SDA)

Bützberg Viel Rauch wegen Brand in Bystronic Glass

Eine dunkle Rauchsäule stieg gestern nach 16 Uhr über Bützberg auf. Dutzende Mitglieder der Feuerwehren von Thunstetten-Bützberg und Langenthal eilten darauf zum Unglücksort. Bei der Bystronic Glass AG an der Industriestrasse, auf der Rückseite gegen den Wald, brannte es in einem Anbau. Gemäss ersten Erkenntnissen der Kantonspolizei und des Regierungsrats der Kantone Bern und Jura geriet ein Unterstand in Brand. Die 80 Einsatzkräfte hätten den Brand rasch unter Kontrolle gehabt, hiess es am Abend. Verletzt sei niemand worden; der Sachschaden gehe jedoch in die Zehntausenden von Franken. Die Brandursache wird ermittelt. (SAT)



Gestriger Brand in Bützberg. SAT

Burgdorfer 2011 ein Fünftel mehr Bier verkauft

Letztes Jahr verkaufte die Burgdorfer Gasthausbrauerei AG 4846 Hektoliter respektive rund 20 Prozent mehr Bier. Massiv zugenommen hat der Flaschenverkauf; gut 30 Prozent auf 516 000 Gebinde. Die 1999 gegründete Kleinbrauerei erwirtschaftete einen Reingewinn von gut 44 000 Franken. Weil mit 1914 Aktionären an der Generalversammlung vom Samstag einmal mehr ein Rekord aufgestellt wurde, werde die GV auch künftig in einem Zelt statt in der Reithalle abgehalten, hiess es. «Die Umbauarbeiten schreiten planmässig voran», so VR-Präsident Res Zbinden. «Einem Umzug Ende Jahr ins Kornhaus steht damit nichts mehr im Weg.» (MGT/SAT)

Utzenstorf MG äussert sich nicht zum Waldfest

Die SP darf am Utzenstorfer Waldfest nicht mehr mit Logo auftreten. Das hat die Musikgesellschaft beschlossen. – Doch unter dieser Bedingung will die Partei nicht länger bei der Organisation mitmachen (az LT berichtete). Bevor er zum Entscheid der SP Stellung nehme, wolle er sich zuerst mit seinen Musikkollegen besprechen, so der MG-Präsident – der nicht wie am Donnerstag geschrieben Hansruedi, sondern Hansueli Oberli heisst. Dieses Gespräch hat am Freitagabend stattgefunden, eine Stellungnahme von Oberli gibt es trotzdem nicht. Man wolle sich dazu vorläufig nicht äussern, hiess es am Wochenende bei der Musikgesellschaft. (IBA)